

DIE SCHNABELTYPEN NACH NAHRUNGS-AUFNAHME

Aufgrund der unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten (sie verzehren fast alles, was fressbar ist) haben sich unterschiedliche Schnabelarten herausgebildet. Es entwickelten sich Schnäbel mit unterschiedlichsten Maßen, Formen, Farben und Konstruktionen, welche für den Nestbau und für sonstige Funktionen entstanden sind. Die Vögel haben keine Zähne, aber die Kanten des Schnabels können oft hart und gerippt sein, was das Fangen der Nahrung erleichtert. Der Unterschnabel ist mit einer harten, schwieligen Lederhülle umgeben.

Allgemeines

Der Schnabel ist im Verhältnis zum Kopf relativ groß. Er besteht aus dem gewölbten Oberschnabel und aus einem kleineren, flacheren Unterschnabel. Im Allgemeinen ist es für Allesfresser-Vögel, wie z.B. für **die Krähenarten** (*Corvidae*), die Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) und die Elstern (*Pica pica*) charakteristisch.



Der Graumantel/die Nebelkrähe/Holzkrähe (*Corvus cornix*)

<https://pixabay.com/hu/photos/mad%C3%A1r-csukly%C3%A1s-varj%C3%BA-cs%C5%91r-79003347/>

Der Fliegenschnäpper

Im Verhältnis zum ganzen Kopfmass ist der Schnabel beim Fliegenschnäpper klein und spitz. Der Oberschnabel und der Unterschnabel haben das ähnliche Maß, wie z.B. bei der Bachstelze/dem Ackermännchen (*Motacilla alba*).



Die Bachstelze/das Ackermännchen (*Motacilla alba*)

<https://bixabay.com/hu/photos/bar%C3%A1zdabilleget%C5%91-mad%C3%A1r-r%C3%A9t-%C3%A1llat-6140625/>

Samenverzehrer/Samenfresser

Für ihn ist der breite, dreieckförmige starke Oberschnabel und Unterschnabel charakteristisch. Mit diesem starken Schnabel ist der Vogel dazu fähig, die Schale der Samen zu knacken. Am häufigsten ist er für die Finkenarten (*Fringillidae*) charakteristisch.



Der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

<https://pixabay.com/hu/photos/pir%C3%B3k-mad%C3%A1r-term%C3%A9szet-s%C3%BCv%C3%B6lt%C5%91-1974352/>

Nadelblattsamenverzehrer

Der Schnabel verfügt über einen Ober- und einen Unterschnabel mit ähnlichen Maßen, deren verlängerte Spitzen im Verhältnis zueinander versetzt sind. Der Unterschnabel und der Oberschnabel überkreuzen sich. Die Kreuzschnabel (Carduelinae) ergattern mit diesem Schnabeltyp aus den Tannenzapfen die Samen.



Der Kreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

<https://pixabay.com/hu/photos/crossbill-k%C3%B6z%C3%B6ns%C3%A9ges-keresztcs%C5%91r%C5%B1-8800558/>

Nektarverzehrer

Für die sich von Nektar ernährenden Vögel ist ein im Allgemeinen langer, schmaler, gemäßigt nach unten gewölbter Schnabel charakteristisch. Solche sind z.B. die Kolibriarten (Trochilidae).

Obstverzehrer

Die Obstverzehrervögel verfügen im Verhältnis zu ihrem Kopfmaß über einen grossen Schnabel, der ihnen dabei hilft, die grossen Obststücke zu greifen und deren äußere Schale zu zerreißen.

Der Meißel

Die Spechtarten (Picidae) haben einen meißelförmigen Schnabel, der verhältnismäßig lang und schmal, aber sehr stark ist.



Der Specht/die Spechtart

<https://pixabay.com/hu/photos/nagy-foltos-hark%C3%A1ly-k%C3%A9khark%C3%A1ly-mad%C3%A1r-8024806/>

Der Schöpfer

Für einen solchen Schnabel ist ein langer, gerader, in einem kleinen Haken endender Oberschnabel und ein solcher Unterschnabel charakteristisch. Er besitzt eine grössere Hautfalte, die als Netz fürs Fangen von Fischen und Krebsen zu benutzen ist, z.B. bei der Pelikane/Kropfgänsen (Pelecanidae).

Der auf der Oberfläche-Fischer

Der Unterschnabel ist verdickt und verlängert, der Oberschnabel aber hat zum Teil in einer Länge einen Bogen. Die Vögel, die direkt in der Nähe der Oberfläche des Wasserteiles ihre Beuten ergattern, stecken ihre Schnabel ins Wasser, um kleine Fische zu fangen. Sie ziehen den Unterschnabel so lange im Wasser bis sie die Nahrung in einen Widerstand stösst, dann wird der Oberschnabel zugemacht, der Fisch sitzt in der Falle.

Nach oben Schweifende

Diese Vögel suchen ihre Nahrung im Schlamm, im Sumpf mit mähdenden/schneidenden Bewegungen mit ihren langen, schmalen, nach oben schweifenden Schnabeln. Z. B. der Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) jagt so.

Der Sondierende

Der Schnabel ist lang, schmal, nach unten liegend, mit dem der Vogel vom Boden, Matsch, Schlamm die Gliederfüßler, die Weichtiere/Mollusken holt, z.B. der Brachvogel (*Numenius arquata*).



Der Brachvogel (*Numenius arquata*)

<https://pixabay.com/hu/photos/mad%C3%A1r-v%C3%ADzi-mad%C3%A1r-p%C3%B3ling-cs%C5%91r-7881394/>

Blätterige Schnabel haben z.B. die Entenarten

Sieber

Der Schnabel ist ca. in 90 Grad gebogen, was ermöglicht, dass der Oberschnabel über dem Wasser bleiben soll, während der Unterschnabel winzige Lebewesen vom Wasser siebt, z.B. bei den Flamingoarten (*Phoenicopteridae*).

Der Luftangler

Der Eisvogel verfügt über einen langen, lanzenartigen Schnabel, mit dem er dazu fähig ist, mit einem Sturzflug sich ins Wasser werfend, kleine Fische zu fangen.

Verfolgerfischer

Sie fangen mit einem flachen, verhältnismässig aufgehenden Schnabel die Fische, nachdem sie von der Wasseroberfläche nach unten tauchen.

Die Aasvögel

Ihre Schnabel sind ziemlich gross, das hakenförmige Ende hilft beim Zerstückeln des Fleisches z.B. bei den Geiern.

Die Raubvögel

Das Ende des starken Schnabels ist sehr spitz, hakenförmig, z.B. die Schnabel der Adler.